

# Koitus, Kitsch und grosse Geschichten

«Literatur kann mehr», sagt Ruth Schweikert. Mit dem ratgeberischen Moment in Saskia Nützis Text «Was ist Liebe» hat sie an diesem Freitagnachmittag Mühe. Üblicherweise sitzt Schweikert an Nützis Stelle. Für das Junge-Texte-Festival ist die Zürcher Schriftstellerin zur Jurorin geworden – und überzeugt in dieser Rolle. «Wenn du selbst ein Stück stirbst»: So beginnt das Stück der jungen Frau, die an die Kanti Wil geht. Und mir ihr endet der Nachmittagsblock des Literaturfestivals. Rapper und Deutschlehrer Goran Volovic alias Milchmaa sagt, er würde nie über Liebe schreiben, während Kulturwissenschaftlerin Gerda Wurzenberger, die in Zürich das Junge Literaturlabor leitet, durchaus «Möglichkeiten im Text» erkennt.

Das Junge-Texte-Festival: Das ist ein Literaturfestival und der erste Höhepunkt des Thurgauer Literaturförderpreises «Junge Texte». Im Zweijahresrhythmus veranstalten initiative Lehrkräfte der Kanti Frauenfeld «Junge Texte», unterstützt werden sie von der Lions-Bewegung Thurgau. Mittlerweile läuft die vierte Staffel, die nach zwei Schreibwerkstätten mit einer Textsammlung in Buchform Anfang 2018 ihren Abschluss finden wird.

66 Thurgauer Jugendliche (und von der Kanti Wil) zwischen 16 und 21 Jahren haben Texte eingereicht. So viele wie noch nie, wie Mitveranstalterin und Deutschlehrerin Susanne Balmer sagt. Und das Niveau sei mit jeder Staffel gestiegen. «Es war schwierig, wir hätten guten Gewissens auch 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fürs Junge-Texte-Festival nehmen können.» Aber eine Vor-



Die Jury – Ruth Schweikert, Goran Vulovic und Gerda Wurzenberger – brütet über dem Text, den Saskia Nützi vorträgt.

Bild: Mathias Frei

jury musste sich für zwölf Jungliteratinnen und Jungliteraten entscheiden. Es sind zehn junge Frauen und zwei junge Männer geworden.

Sie lesen am Junge-Texte-Festival in vier Dreiergruppen, es folgt am Abend der Final der vier Besten. «Aber es heisst nicht, dass wir hier auch die Besten finden», sagt Uwe Schuran. Der Theatermacher, bekannt von «KellerSchuran», ist Teil der zweiten Jury – nebst Theatermacherin und Autorin Laura De Weck und SRF-Fernsehmoderator und Talkmaster Kurt Aesch-

bacher. In dieser Jurorenrunde sind die Meinungen längst nicht so einstimmig wie beim Trio Schweikert/Vulovic/Wurzenberger. Einstimmig bestimmt ist aber Aysenur Erhan als eine der vier Finalteilnehmer. Sie breche den Kitsch mit Realität, urteilt Laura De Weck. Aeschbacher, der sich in der Runde als «Unterhaltungs-Fuzzi» betitelt, macht der Chemielaborantin und BMS-Schülerin ein «Riesenkompiment für die Präsenz». Recht hat er. Auch mit ihrem Textauszug kann sie punkten. «Wir waren die Schwererziehbaren, wir waren ein ganzer Regenbogen aus un-

erwiderten Gefühlen», trägt die 20-Jährige vor, malt das Bild von der Spritze im Arm und vom Tod. Mit einem Bleistift fährt sie immer wieder den Zeilen nach, die sie liest. Schuran mag den Text, weil er auf ihn wirkt.

«Fast wie ein Koitus interruptus» ende Joelle Pugas «Regenwetter», findet derweil Aeschbacher. «Ich traue dir zu, dass du die Spannung halten kannst», meint Laura De Weck dazu. Im folgenden Leseblock gibt es von Schweikert, Volovic und Wurzenberger mehr Kritik – und das berechtigt. Es obsiegt die Kreuzlinger Kan-

tonsschülerin Amara Cespedes mit einem Auszug aus «Wenn die Rotkehlchen verstummen». Die Jury habe die grosse Geschichte würdigen wollen, erklärt Schweikert. Der Protagonist verliert den kleinen Bruder durch einen Unfall aufgrund einer Landmine. «Eine muss gewinnen», schiebt Schweikert zum Juryentscheid nach. Gewinnen ist aber kein Müssen. Gleichwohl oder trotzdem ist schliesslich Cespedes die Gewinnerin des grossen Finals am Abend.

**Mathias Frei**  
mathias.frei@thurgauerzeitung.ch

risch-musikalischen Ohrenschmaus rund ums menschliche Beziehungsleben endet diesen Sonntag die Ausstellung «Flotte Bienen, tolle Hechte» im Naturmuseum. Aus Neugier und Lust am Experiment haben sich die Theaterfrau Andrea Jost und die vier Musiker von Satie's Fraktion zusammengefunden, die ihr aktuelles Programm «Liebe, Lust und Lebertran» präsentieren. Ohne Gesang, dafür wortreich und voller Musik und Schalk bringen sie zarte bis bitterböse Liebeleien rund ums menschliche Beziehungsleben zum Tönen. Der Anlass beginnt um 10.30 Uhr und dauert 75 Minuten. Der Eintritt beträgt 20 Franken, und die Platzzahl ist beschränkt. Deshalb bittet das Naturmuseum um Anmeldungen unter 0583457400 oder naturmuseum@tg.ch. (red)

## Suppentag zum Zweiten

Frauenfeld Heute um 11.30 Uhr findet im Pfarreizentrum Klösterli der zweite Suppentag der diesjährigen Fastenaktion Brot für alle statt. Die Aktion setzt sich ein für ein besseres Leben von Menschen, die unter Hunger und Armut leiden. Das katholische Hilfswerk arbeitet in 14 Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika mit lokalen Partnerorganisationen zusammen. Nebenbei setzt sich die Aktion für gerechte Strukturen ein. (red)

## Korrekt

Im Artikel «Time to say goodbye, A&O Sound» vom 17. März hat sich ein Fehler eingeschlichen. Geschäftsführer Gerry Meier arbeitete seit 1989 beim «A&O Sound» in Frauenfeld und führte das Musikgeschäft seit dem Jahr 2000 in Co-Leitung. (red)